

## Bürgerwissenschaften

# Was macht Lola?

Citizen Science ‚zu Deutsch ‚Bürgerwissenschaften‘, ist die Zusammenarbeit von Wissenschaft und interessierten BürgerInnen in ganz unterschiedlichen Wissensgebieten und auf ganz verschiedenen Wegen. Eines haben sie gemeinsam: Bei diesen Kooperationen profitieren alle Teilnehmer.

□ Knapp 1500 Kilometer von Berlin entfernt hat Lola ihr Winterquartier bezogen. Es ist ihr erster Winter in Nordspanien, noch ist die junge Weißstörchin kein Jahr alt. Im Frühjahr 2014 ist sie in Radolfzell geschlüpft und wurde dort, ebenso wie ihre Geschwister, von Wissenschaftlern des Max-Planck-Instituts für Ornithologie mit einem GPS-Sender ausgestattet. Dieser macht es möglich, dass Interessierte über die dazugehörige App Animal Tracker die Wanderungsbewegungen von Lola mit verfolgen können. Und, noch wichtiger: eigene Beobachtungen melden und Fotos übermitteln. Frisst sie gerade oder ruht sie sich aus? Ist sie alleine unterwegs oder interagiert sie mit anderen Störchen? Mit Hilfe dieser Beobachtungen lassen sich die Zugbewegungen der Tiere besser interpretieren und gegebenenfalls neue Erkenntnisse über ihr Verhalten gewinnen.

## Etablierte Idee auf neuen Wegen

Eine solche Form der Zusammenarbeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit engagierten Einzelpersonen oder der organisierten Zivilgesellschaft, zum Beispiel in Form von naturforschenden Vereinen, in wissenschaftlichen Projekten wie „Animal Tracker“ boomt in Deutschland derzeit unter dem Begriff Citizen Science - zu Deutsch Bürgerwissenschaften - und erfährt verstärkt politische und mediale Aufmerksamkeit. An sich ist die Idee nicht neu, gerade im Bereich der Vogelkunde arbeiten wissenschaftliche Einrichtungen mit Hobby-Ornithologen schon seit Jahrzehnten erfolgreich zusammen.

Neu an der derzeitigen Entwicklung ist, dass durch digitale Tools wie Apps oder andere Online-Angebote die Zusammenarbeit auch über räumliche Grenzen hinweg organisiert werden kann und so jeder

Interessierte die Möglichkeit hat, sich in die Projekte einzubringen. Die Aktivitäten sind vielfältig und heterogen: sie reichen von der Beobachtung von Vögeln über die Erschließung, Digitalisierung und Auswertung geschichtlicher oder kunsthistorischer Quellen bis hin zur Entdeckung neuer Galaxien in den Tiefen des Universums.

## CITIZEN SCIENCE

### Bürger schafft Wissen

Um diese Vielfalt aufzuzeigen wurde im April 2014 - gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und den Stifterverband für die deutsche Wissenschaft - die Online-Plattform [www.buergerschaffenwissen.de](http://www.buergerschaffenwissen.de) vom Museum für Naturkunde Berlin und Wissenschaft im Dialog online gestellt: Hier können Projektinitiatoren ihre Citizen Science-Projekte vorstellen und zum Mitforschen einladen. Über spezielle Filter kann jeder und jede Interessierte ein passendes Projekt suchen. Rund vierzig Projekte sind derzeit dort zu finden, es werden nahezu wöchentlich mehr.

Die Mitarbeit in den Projekten ermöglicht den Beteiligten und Interessierten einen Einblick in wissenschaftliches Arbeiten sowie in Methoden, Fragestellungen und Anwendbarkeit von Forschungsprojekten. Dies ist neben den wissenschaftlichen Erkenntnissen selbst ein großer Pluspunkt von Citizen Science. Und es ist eine Chance, Wissenschaft und das Verständnis von und für Wissenschaft (wieder) stärker in der Gesellschaft zu verankern.

### Chancen für die Umweltbildung

Auf der praxisorientierten Ebene ist Citizen Science daher auch ein Ansatz, der in der

Umweltbildung einen Mehrwert verspricht, weil er Wissenschaft nicht nur erfahrbar macht, sondern konkret zu aktueller Forschung beiträgt. Die Wissenschaftler des Max-Planck-Instituts für Ornithologie nutzen diesen Synergieeffekt sehr erfolgreich: Der Einsatz der App wird mit Workshops und sogar Jugendferienreisen auf den Spuren der Störchen verbunden, das hauseigene MaxCine-Zentrum für Kommunikation bietet Raum für Austausch und gegenseitiges Lernen. Auch andere Citizen Science-Projekte wie die Sensebox aus Münster oder Natur im Wandel der Zeit setzen auf die Einbettung ihrer Forschungsaktivitäten in schulische oder außerschulische Angebote.

Auf der strategischen Ebene wird Citizen Science aktuell in Zusammenhang mit einer Öffnung der Wissenschaft in Richtung Gesellschaft diskutiert. Die damit verbundenen Chancen und Möglichkeiten sind vielfältig und erstrecken sich von der Gewinnung großer Datenmengen bis hin zu einer breiteren Partizipation an der Lösung gesellschaftlich relevanter Probleme. Citizen Science erfordert und schafft eine neue Transparenz in Forschungsprozessen und ist damit ein Schritt in Richtung „Open Science“.

### GEWISS: Chancen und Herausforderungen

Bei allen Chancen gilt es auch, zahlreiche Herausforderungen zu meistern. Allein die Beantwortung der Frage nach dem aktuellen Stand der Bürgerwissenschaften in Deutschland wird nämlich durch eine der großen Stärken des Konzepts, die eingangs beschriebene Vielfalt und Heterogenität, zu einer anspruchsvollen und wichtigen Aufgabe.

Um die bestehenden Herausforderungen anzugehen, einen umfassenden Kenntnisstand zu erarbeiten und die Potenziale der Bürgerwissenschaften im Dialog mit Gesellschaft, Wissenschaft, Politik und Medien zu

erfassen, wurde das Projekt BürGER schaffen WISSEN – Wissen schafft Bürger (GEWISS) ins Leben gerufen. Dabei handelt es sich um ein Konsortium aus Einrichtungen der Leibniz- und Helmholtz-Gemeinschaft und ihren universitären und außeruniversitären Partnern, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung für zwei Jahre mit finanziellen Mitteln ausgestattet ist und eng verzahnt mit der Online-Plattform arbeitet. Ziele des Projektes sind es, den Ansatz Citizen Science in einem partizipativen Prozess auf der strategischen und praktischen Ebene weiterzuentwickeln. Beispielsweise werden

ein Leitfaden und Trainings-Workshops für Projekte entstehen, durch die sich Wissenschaftler und interessierte Bürger weiterqualifizieren können. Außerdem werden in der aktuellen Reihe Dialogforen Citizen Science relevante Fragen diskutiert, wie notwendige Rahmenbedingungen zur Finanzierung und Förderung solcher Projekte, die Sicherstellung der Datenqualität als auch die grundsätzliche Gestaltung partizipativer Prozesse. Die Ergebnisse sind die Grundlage für die Ausarbeitung der Citizen Science Strategie 2020.

Zum Mitmachen möchten wir Sie ganz

herzlich einladen: Ob Sie den Spuren von Lola folgen, in anderen Citizen Science-Projekten mitarbeiten oder sich in den politischen Diskurs um Citizen Science einbringen – Sie sind herzlich willkommen, sich auf der Online-Plattform [www.buergerschaftenwissen.de](http://www.buergerschaftenwissen.de) über Projekte und Veranstaltungen zu informieren oder direkt mit uns Kontakt aufzunehmen.

**Wiebke Rettberg und David Ziegler sind Redakteure der Online-Plattform und Teil des Konsortiums BürGER schaffen WISSEN – Wissen schafft Bürger (GEWISS).**

## BLICKPUNKT

### Citizen Science praktisch: Tauchen für den Naturschutz

Die Klarwasserseen des Norddeutschen Tieflandes sind stark gefährdet. Sporttaucher und Naturschützer können sich gemeinsam für den Schutz dieser Seen einsetzen. Sporttaucher werden durch das Projekt „Naturschutz-Tauchen“ befähigt, beim Tauchgang eigenständig den Zustand der Unterwasservegetation eines Sees einzuschätzen und darüber zu berichten. Dadurch tragen sie zu einem besseren Monitoring der Seen bei. Außerdem werden sie durch die Auseinandersetzung mit der ökologischen Qualität ihrer Tauchgewässer für den Naturschutz sensibilisiert und werden so zu wertvollen Multiplikatoren. Naturschützer lernen, ihr Wissen an Laien weiterzugeben und sich neuen Nutzergruppen zu öffnen. Nur durch derartige strategische Allianzen kann es gelingen, die Öffentlichkeit ausreichend für den Schutz unserer Klarwasserseen zu gewinnen.

#### Verschiedene Blickwinkel ergeben ein vollständiges Gesamtbild

Allein in den Bundesländern Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern gibt es über 5.000 Seen. Die meisten dieser Seen sind Klarwasserseen mit untergetauchten Grundrasen. Dieser Lebensraumtyp ist durch eine einzigartige Flora und Fauna charakterisiert. Doch der einstmalig gute Zustand der Gewässer hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Ursachen hierfür gibt es viele, genauso wie Lösungsansätze. Doch wie lässt sich ein Problem lösen, das oft gar nicht erst erkannt wird?

Viele Naturschützer legen ihren Fokus auf an den Seen lebende Vogel- und Amphibienarten und deren angrenzenden Habitate. Sie geben sogar den Sporttauchern die Schuld am Zustand der Seen, da Tauchen eine technische Sportart ist. Stadtverwaltungen und Verantwortliche im Tourismus achten auf eine intakte Uferzone, um die Attraktivität eines Sees für Ausflügler und Urlauber zu gewährleisten. Aber wer wirft einen genauen Blick unter die Wasseroberfläche?

#### Nutzen für alle: Taucher, Umweltschützer, Natur

Die Naturschützer im Naturpark Stechlin-Ruppiner Land haben sich von den Sporttauchern die Unterwasserwelt zeigen lassen. Im Jahr 2006 bot der Tauchclub Nehmitzsee e.V. (TCN) dem NABU und der Naturparkverwaltung Stechlin-Ruppiner Land seine Hilfe beim Schutz der gefährdeten Klarwasserseen an. Die gemeinsam entwickelte Idee, Sporttaucher nach botanischer Schulung fit zu machen, den Erhaltungszustand von Klarwasserseen anhand ihrer Unterwasserpflanzen einzuschätzen, eröffnete beiden Seiten neue Möglichkeiten. Was für die beteiligten Sporttaucher die Aussicht war,

in Seen, in denen das Tauchen durch die Naturschutzgebietsverordnung verboten ist, in reglementiertem Rahmen wieder tauchen zu dürfen, war für die Naturschützer die Aussicht, endlich aktuelle Aussagen zu bekommen, warum es vielen Seen in Schutzgebieten zunehmend schlechter geht. Nach anderthalb Jahren der Vorbereitung, Beantragung von Genehmigungen und Schulungen ging es 2008 mit den ersten Tauchgängen los. Sieben Jahre und viele Tauchgänge später steht nun fest – die so entstandenen Daten zum Zustand der untersuchten Seen sind belast-, vergleich- und nutzbar für den Schutz von Seen. Die Taucher, haben sich zwar im Laufe der Zeit zu regelrechten „Pflanzenexperten“ entwickelt, dennoch kommt es vor, dass eine Art nicht eindeutig unter Wasser bestimmt werden kann. Hier werden Proben mitgenommen, die im Anschluss gemeinsam nachbestimmt werden. Da Pflanzen, sowohl an Land als auch im Wasser, sehr gute Bioindikatoren sind, können die Naturschützer anhand der gesammelten Daten über die Vegetation frühzeitig Veränderungen in den Gewässern feststellen. Durch die Datenaufnahme über einen Zeitraum von mehreren Jahren hinweg können Veränderungen von natürlichen Schwankungen unterschieden werden. Diese Daten können für gezielte Maßnahmen im Gewässermanagement genutzt werden.

#### Vielfalt der Akteure erhält biologische Vielfalt

Mitmachen kann jeder, der sich für die heimische Unterwasserwelt begeistert. Das Projekt lebt von der Vielfalt der Akteure. Die einzige Voraussetzung ist die Bereitschaft, offen aufeinander zuzugehen. Je weiter das Projekt in Deutschland gestreut werden kann, desto mehr Seen können regelmäßig untersucht werden. Haben die Taucher erst einmal die Vielfalt ihrer eigenen Seen kennengelernt und die Naturschützer die ersten Daten in der Hand, haben beide ein Interesse daran, die Entwicklung des Gewässers auch in den Folgejahren zu begleiten. Vor Lernstress und angestrengtem Büffeln braucht hier keiner Angst zu haben. Die wichtigsten Arten der typischen Unterwasserpflanzen sind recht schnell gelernt. Und wer noch nicht den Anspruch hat, alle Pflanzen auf die Art genau zu bestimmen, der kann sich auch erst einmal auf die Pflanzenfamilien beschränken. Denn trotz der guten Absicht, steht vor allem der Spaß im Vordergrund und das Ziel: Gemeinsam für klare Seen!

**Janine Jachtner, Projektmanagement „Tauchen für den Naturschutz“  
Silke Oldorff, Projektkoordinatorin „Tauchen für den Naturschutz“**

## ZUM THEMA

Citizen Science Dialog**Dialogforen 2015**

□ Aktuelle Fragen und Herausforderungen von Citizen Science Projekten werden im Rahmen der Dialogforen Citizen Science aufgegriffen. Die Dialogforen werden im Rahmen des GEWISS-Bausteinprogramms in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnerinstitutionen bis November 2015 zu folgenden Themen veranstaltet: Citizen Science jenseits der Naturwissenschaften im März oder April im Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) in Frankfurt/Main. Am 4. Mai findet das Dialogforum Citizen Science Daten: Qualität und Management am ZBW- Leibniz Informationszentrum Wirtschaft & ZALF- Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung in Hamburg statt. Für den Juni steht bereits Citizen Science in Schutzgebieten in der Rhön als Thema fest, das Veranstaltungsort wird noch bekannt gegeben. In Berlin treffen sich Interessierte in der Leopoldina - Nationale Akademie der Wissenschaften unter dem Motto Citizen Science: Wissenschaftsförderung und Strategie. Im November schließlich findet das Dialogforum Citizen Science und Partizipation im Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) in Karlsruhe statt.

Die Ergebnisse der Dialogforen fließen in die Entwicklung eines Citizen Science-Leitfadens und die Citizen Science Strategie 2020 für Deutschland ein. Teilnehmen können alle Interessierten.

▷ [www.kurzlink.de/Dialogforen](http://www.kurzlink.de/Dialogforen)

Citizen Science Literatur**Das unterschätzte Wissen der Laien**

□ ZAutor Peter Finke legt die erste Einführung in die Ideenwelt von Citizen Science vor und lädt ein, die unterschätzte

Welt der Wissensbürger zu entdecken. Denn Darwin und Mendel gelten als herausragende Figuren der Wissenschaftsgeschichte – dabei waren sie auf ihren Gebieten »nur« Amateure, keine Berufsforscher im heutigen Sinn. Was sie antrieb, war eine unstillbare Neugier, die auch heute noch unzähligen Laien zu Eigen ist und in leidenschaftlich gepflegten Hobbys und ehrenamtlicher Forschung in vielen Problemfeldern der Zivilgesellschaft ihren Ausdruck findet. Doch Wissenschaft und Forschung gelten mittlerweile als Privileg der Profis, das oftmals lebensnähere Wirken der Laien als zweitklassig. Dabei sind ihre Leistungen bedeutsamer denn je: das Jahrhundertprojekt Wikipedia wäre ohne Citizen Science undenkbar und auch erfolgreiches bürgerschaftliches Engagement kommt ohne fundierte Sachkenntnisse nicht aus.

▷ Finke, P.: Citizen Science. Das unterschätzte Wissen der Laien. oekom Verlag, München, 2014. 240 S., 19,95 €. ISBN-13: 978-3-86581-466-1

## AUS ANU UND UMWELTZENTREN

Querwaldein**Angebote zur Erwachsenenbildung 2015**

□ Der gemeinnützige Verein Querwaldein bietet 2015 ein breit gefächertes Umweltbildungsprogramm für Erwachsene an. Die Mitarbeiter bringen langjährige Erfahrung in der Umweltbildung und der Bildung für nachhaltige Entwicklung im Raum Köln, Bonn und Dortmund mit: über 1.400 Veranstaltungen mit 20.000 Teilnehmern haben sie bereits durchgeführt. 2015 ist die Erwachsenenbildung ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit. Dazu gehören Fortbildungen für MultiplikatorInnen wie »Wurzeln ausbilden«, eine zertifizierte Weiterbildung zur Urbanen Naturpädagogin oder zum Urbanen Naturpädagogen, die im April startet. »Zweige austreiben«, eine eintägige Fortbildung zu verschiedenen Fachbereichen der Urbanen Naturpädagogik startet im März. Die

interne Fortbildung »Blüten entfalten« für Umweltpädagogen-Teams ist jederzeit buchbar.

Neu im Programm ist der Bereich »Selbst- und Naturerfahrung«, zu dem eine Frauenjahresgruppe, ein Yoga-Erlebnis-Spaziergang und der Workshop »Blickwechsel Natur und Musik« in Kooperation mit der Kölner Philharmonie.

▷ [www.querwaldein.de](http://www.querwaldein.de)

WILA Bonn**Erneuerbare Energien lernen**

□ IServicetechnikerinnen für Windkraftanlagen oder Monteurinnen für Solaranlagen sind nichts Exotisches mehr. Mädchen diese äußerst attraktiven Berufsbilder im Bereich der Erneuerbaren Energien nahe zu bringen, ist das Ziel des Forschungsprojekts Serena des Wissenschaftsladens (WILA) Bonn.

In dem knapp dreijährigen Projekt, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird, entwickelt der WILA Bonn gemeinsam mit Berufspädagogen und Instruktionspsychologinnen der Technischen Universität Dresden und dem Game Studio the Good Evil ein Serious Game für 13- bis 15-jährige Mädchen. Ein Serious Game ist ein Computerspiel, mit dem man auf spielerische Weise Wissen und Kompetenzen erwerben kann. Um die relevanten Berufe und Themen für das Serious Game zu identifizieren und entsprechende Spielsituationen zu erstellen, werden sowohl das Arbeitsmarktgeschehen als auch die curricularen Anforderungen sowie typische und interessante Arbeitssituationen und Problemstellungen ausgewählter Ausbildungsberufe analysiert und erhoben. Von Beginn an werden Schülerinnen von zwei Promotorenschulen in Neuss und Dresden sowie engagierte junge Gamerinnen in die Spielentwicklung mit einbezogen und ihre Interessen, Vorlieben und Kompetenzen erhoben. Im Projektverlauf wird das Spiel in verschiedenen Stadien getestet und evaluiert.

▷ [www.serena.wilabonn.de](http://www.serena.wilabonn.de)

WISSENSWERT

Rat für Nachhaltige Entwicklung

## Deutsche Aktionstage Nachhaltigkeit

□ „In die Zukunft der Jugend investieren Der Rat für Nachhaltige Entwicklung ruft vom 30. Mai bis 5. Juni 2015 zu Deutschen Aktionstagen Nachhaltigkeit auf. Die bunten Aktionen setzen bundesweit – und erstmalig auch europaweit – ein Zeichen des Engagements für nachhaltige Entwicklung.

Mitmachen kann jeder: Schulen, Kirchen, Unternehmen, Vereine, Initiativen, Nichtregierungsorganisationen, Behörden, Kindergärten und auch einzelne Bürgerinnen und Bürger – alle, die sich in ihrem täglichen Umfeld für mehr Umwelt- und Klimaschutz einsetzen, den sozialen Zusammenhalt stärken oder faire Handels- und Produktionsbedingungen aufzeigen wollen. Von der Handysammelaktion über die nachhaltige Clubnacht bis zum Filmbend, von der Diskussionsrunde oder dem Workshop über den vegetarischen Tag in der Kantine bis zur Einkaufsaktion oder der nachhaltigen Stadtführung – Interessierte können ab März 2015 ihre Aktion auf [www.aktionstage-nachhaltigkeit.de](http://www.aktionstage-nachhaltigkeit.de) eintragen. Zum ersten Mal findet 2015 zeitgleich zu den Deutschen Aktionstagen Nachhaltigkeit die Europäische Nachhaltigkeitswoche statt. Sie geht auf einen gemeinsamen Vorstoß von Deutschland, Frankreich und Österreich zurück. Ziel der europäischen Initiative ist es, der großen Zahl dezentraler Projekte und Leistungen für nachhaltige Entwicklung und der Vielfalt von Akteuren mehr Sichtbarkeit zu verleihen. Menschen aus allen europäischen Ländern können hieran teilnehmen. Ab März 2015 können Aktionen auf [www.esdw.eu](http://www.esdw.eu) eingetragen werden. Die deutsche Seite [www.aktionstage-nachhaltigkeit.de](http://www.aktionstage-nachhaltigkeit.de) mit allen Beiträgen wird dorthin verlinkt, und die Aktionen in Deutschland werden damit auch Teil der europäischen Initiative.

▷ [www.aktionstage-nachhaltigkeit.de](http://www.aktionstage-nachhaltigkeit.de)

Oekom Verlag

## Der Wald macht Schule

Die neue Bildungsmappe „Innovative Waldprojekte“ verknüpft grundschulgerechten Unterricht mit forstlicher Bildungsarbeit im Sinne der BNE. Wie können Schülerinnen und Schüler lernen, verantwortungsvolle Entscheidungen für die Zukunft zu treffen? Wie können sie zu nachhaltigem Denken und Handeln motiviert werden? Kaum ein anderes Themenfeld bietet sich dafür so gut an wie der Wald. In der Bildungsmappe „Innovative Waldprojekte. Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Grundschule“ von Robert Vogl, Heinz Mandl, Marina Meixner und Stefanie Klatt finden Lehrkräfte und WaldpädagogInnen drei detailliert ausgearbeitete Unterrichtseinheiten für die 3. Jahrgangsstufe mit vielen Ideen und Anregungen rund um den Lernort Wald.

„Innovative Waldprojekte“ wurde von Lehrern, Förstern und Wissenschaftlern aus den Bereichen der Pädagogischen Psychologie und Wald- und Forstwirtschaft speziell zur Förderung der Zielsetzungen von BNE konzipiert und in zahlreichen Schulklassen erprobt. Neben einem genauen Unterrichtsablauf bietet der kompakte Ordner mit Ringheftung zahlreiche Unterrichtsmaterialien wie Arbeitsblätter, Tafelbilder und Spielideen zum kostenlosen Download.

▷ [www.oekom.de/innovative-waldprojekte](http://www.oekom.de/innovative-waldprojekte)

Deutsche UNESCO-Kommission

## Querbeet– neue BNE-Praxisbroschüre zu Biologischer Vielfalt

□ In ihrer Publikation „Querbeet“ zeigt die AG Biologische Vielfalt des Runden Tisches der UN-Dekade anhand von Praxisbeispielen, wie „Nachhaltigkeit lernen“ funktionieren kann. Ein Grundlagentext, der sich am sehr erfolgreichen Grundsatzpapier der AG aus dem Jahr 2011 orientiert, behandelt zentrale Punkte der wie didaktische herausforderungen einer BNE, oder die neuesten Entwicklungen der

Schlüsselthemen Vielfalt der Lebensräume, Leistungen der Natur, Klimawandel und Konsum. Die Publikation steht auf dem BNE-Portal zum digitalen Download bereit und kann in gedruckter Form kostenfrei beim Sekretariat der UN-Dekade BNE bestellt werden.

▷ [www.bne-portal.de/aktuelles/meldungen/neuepublikation-biodiversitaet](http://www.bne-portal.de/aktuelles/meldungen/neuepublikation-biodiversitaet)

## UMWELTBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN

Weitere aktuelle Termine finden Sie im Internet unter [www.umweltbildung.de](http://www.umweltbildung.de). Dort können Sie Ihre Termine auch selbst kostenlos einstellen.

05.-07.06.15, Berlin

### „Student Congress sustainable University“

Studierende der Technischen Universität Berlin laden ein zum „Internationalen Studentischen Kongress Sozial-ökologische Hochschule“ um mit möglichst vielen Engagierten aus studentischen Nachhaltigkeitsinitiativen Erfahrungen auszutauschen und Netzwerke zu bilden. Der Kongress wird initiiert von der studentischen Projektwerkstatt „PW^2“.

▷ [www.kurzlink.de/nachhaltigeuni](http://www.kurzlink.de/nachhaltigeuni)

28.-29.4. '15, Pullach

### „Natur 2.0 - Natur und neue Medien.“

Seminar des NEZ Burg Schwaneeck, Ökopjekt Mobil-Spiel und der ANU Bayern für MultiplikatorInnen der BNE.

▷ [www.umweltbildung-bayern.de](http://www.umweltbildung-bayern.de)

Impressum

ökopädNEWS

Herausgeber

**ANU**  
Arbeitsgemeinschaft  
NATUR- UND UMWELTBILDUNG  
Bundesverband e.V.

Redaktion

Lisa Hübner (verantw.), [oekopaednews@anu.de](mailto:oekopaednews@anu.de);  
ANU-Bundesverband e.V.,  
Kasseler Str. 1a, D-60486 Frankfurt/M.,  
Tel. +49(0)69/716 73329 - 21, Fax -10,  
[bundesverband@anu.de](mailto:bundesverband@anu.de),  
[www.umweltbildung.de](http://www.umweltbildung.de)